

Frankenberg

Pfanni Schäfer, geb. Bär¹

geb. 30. Januar 1871 in Frankenberg²

gest. 24. August 1946 in Frankenberg

Eltern:

Händler Salomon Bär (1840-1919) und

Gelle, geb, Isaak (1839-1911)

Geschwister:

8, davon starben 3 sehr früh

Betti (1869-?)

Moses (1871-?)

Albert (1882-1941 Minsk)

Von weiteren Geschwistern sind keine Namen bekannt.

Ehemann:

Eisenbahnarbeiter Daniel Schäfer (evangelisch)

Eheschließung: 29. Januar 1900

Kinder:

Mehrere; die Namen der meisten sind nicht bekannt

Else

Wohnung:

Haus Nr. 456, heute Neustädter Straße 38



Das Wohnhaus der Familie Bär in der Neustädter Straße 38 (Repro: Karl-Hermann Völker, Burgwald-Wiesenfeld)

1876

Pfanni wurde in Frankenberg als Tochter des 36jährigen Salomon Bär und seiner 37jährigen Frau Gelle geboren. Zur Familie gehörten mindestens die 7jährige Betti und der 5jährige Moses. Opa Herz Isaac, der im Bär'schen Hause wohnte, starb.

1879

Vater Salomon Bär eröffnete eine „Caffeewirtschaft“.

1882

Bruder Albert wurde in Frankenberg geboren.

1888

Bruder Moses wanderte nach Amerika aus. Darüber hinaus ist über Moses Bär nichts bekannt. Er wurde mit Wirkung vom 31. März 1922 für tot erklärt.

1891

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: **Hecker, Horst**: Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 247ff.

² Geb.- und Sterbedaten, Datum der Eheschließung, mögliche Konversion: Helmut Wissemann, Eine Frankenger Jüdin überlebte, in: HNA, 12. Januar 1996

Frankenberg

Pfanni reiste in die USA. Ob sie auswandern wollte, ist nicht bekannt; sie kam jedenfalls nach Frankenberg zurück.

1892

Bär bot sein Haus zum Kauf an, aber vergeblich.

1894

Die Geschäfte des Vaters gingen schlecht.

Mitte der 90er

Mitte der 90er Jahre wanderte Schwester Betti nach Amerika aus.

1899

Die Eisenbahnstrecke zwischen Frankenberg und Korbach wurde gebaut. Viele Arbeiter für diese Strecke kamen aus verschiedenen Teilen Deutschlands und logierten bei Familien in der Region. Eine Gruppe von ihnen, unter ihnen Daniel Schäfer aus Ansbach in Bayern, wohnte im Hause der Bärs in Frankenberg.

Am 28. September brachte Pfanni Bär dieser Gruppe wie gewöhnlich das Essen. Auf dem Rückweg stürzte sie auf dem über die Eder führenden Steg und fiel in den Fluss. Schäfer sprang ihr nach und rettete sie. Dafür wurde er öffentlich im Amtsblatt belobigt.

1900

Pfanni heiratete im Januar den evangelischen Christen Daniel Schäfer.

Bär bot erneut sein Haus zum Kauf an.

1903

Bruder Albert, der möglicherweise an Epilepsie litt, wohnte noch im Haus der Eltern und unterstützte sie mit seinem Verdienst als Schuhmacher.

In einem der folgenden Jahre zog Albert nach Frankfurt.

Daniel Schäfer stieg in Salomon Bärs Geschäft ein und übernahm es später.

1911

Mutter Gelle starb im April.

1919

Vater Salomon starb im August.

Mitte/Ende der 30er Jahre

Pfanni Schäfer galt als Volljüdin, ihre Kinder als Halbjuden oder Mischlinge 1. Grades. Weil sie in Mischehe lebte und weil die Kinder ins „christliche Milieu“ geheiratet hatten, überlebte sie.

40er Jahre

Pfanni Schäfer erblindete allmählich. Sie trat möglicherweise zum christlichen Glauben über.

Frankenberg

1946

Pfanni Schäfer, geb. Bär, starb im August.